

## Vorsitzender des Gouverneursrates der EBWE

### Rede anlässlich der Eröffnungssitzung

#### Westminster Central Hall

#### Jahrestagung, London, 14. Mai 2025

Frau Schatzkanzlerin, verehrte Mitgouverneurinnen und Mitgouverneure, sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren,

im Namen aller Gouverneurinnen und Gouverneure der EBWE danke ich Ihnen sehr, liebe Frau Reeves, für Ihr herzliches Grußwort und die Gastfreundschaft, die uns unsere britischen Gastgeber entgegenbringen.

Das Vereinigte Königreich war selbstverständlich ein Gründungsmitglied dieser Institution und spielte eine zentrale Rolle, als es um die Ausgestaltung des Auftrags der EBWE ging: Förderung des politischen und wirtschaftlichen Pluralismus, von Märkten, die sowohl frei als auch gut geführt sind, und von Unternehmen, die wettbewerbsfähig, aber auch inklusiv sind.

Es freut uns sehr, nach neun Jahren erneut hier in London zu sein, und insbesondere hier in Westminster, ein Ort, der so viele Wendepunkte der Geschichte geprägt hat. Auf unserem Weg zur Central Hall sind wir an den Statuen im Parliament Square vorbeigekommen, unter ihnen Winston Churchill, der sich der Tyrannei widersetzt hat, als alles schon verloren schien, und Nelson Mandela, auch er jemand, der in dunklen Zeiten dafür sorgte, dass die Flamme der Freiheit nicht erlosch.

Hier in London begegnet uns Geschichte allenthalben, doch selbst seit dem Bestehen der noch relativ jungen EBWE sind schon vermeintlich felsenfeste Regierungen gestürzt, neue, früher unvorstellbare Technologien haben sich verbreitet und einst als grundlegend erachtete Gewissheiten haben ein jähes Ende gefunden.

Was hat Bestand in diesen turbulenten Zeiten, woran können wir uns halten? Erstens, unsere gemeinsamen Werte, die zur Errichtung der EBWE führten und unserer Arbeit auch heute noch zugrunde liegen. Zweitens, unser Vertrauen darauf, dass menschliche Zusammenarbeit das Potenzial hat, Herausforderungen zu überwinden. Deshalb ist es so wichtig, dass wir dieses Jahr persönlich zusammenkommen und als Führungsverantwortliche dieser Institution unsere neue strategische Ausrichtung für die nächsten fünf Jahre festlegen.

Die Aussprache hierzu ist für unsere morgige Plenarsitzung vorgesehen, aber erlauben Sie mir, zuerst daran zu erinnern, was unser Ausgangspunkt war und wo wir jetzt stehen:

Seit der Verabschiedung des letzten Strategie- und Kapitalrahmens (SCF) der Bank im Jahr 2020 hat die EBWE...

1. mit Odile Renaud-Basso erstmals eine Präsidentin gewählt und in ihrem Amt bestätigt. Liebe Odile, ich möchte Ihnen persönlich für die sagenhafte Entwicklung danken, die die EBWE unter Ihrer Federführung genommen hat und

der es zu verdanken ist, dass wir heute an diesem Punkt stehen, um neue Horizonte zu erkunden.

2. unsere Region mit schnellen Mobilisierungen dabei unterstützt, die wirtschaftlichen Nachwehen der Covid-Pandemie zu überwinden.
3. entschieden gehandelt, um der Ukraine angesichts grundloser Aggression zu helfen. Die EBWE ist die größte institutionelle Investorin der Ukraine und hat ihre grundlegende Kenntnis des Landes genutzt, um Hilfen in Höhe von deutlich über sieben Milliarden Euro einzusetzen. Und wir werden diese Arbeit fortsetzen.

In fast allen Einsatzländern der EBWE ist das Geschäftsvolumen der Bank 2024 auf ein Rekordniveau gestiegen. Insgesamt waren es 16 Mrd. Euro, ein Zuwachs von 60 Prozent seit Beginn dieses SCF-Zeitraums und von mehr als 25 Prozent im Vorjahresvergleich.

Entscheidend ist, dass die Bank nicht nur Quantität erzielt hat: auch wesentliche Kennzahlen zur Qualität wurden erfüllt, unter anderem zur Unterstützung der grünen Transformation und der wirtschaftlichen Inklusion. Alle unsere sonstigen Aktivitäten und Bestrebungen sind hinfällig, wenn wir nicht gewährleisten, dass wir auf einem lebenswerten Planeten das ganze Talent, das uns umgibt, umfassend nutzen.

Ein weiteres Standbild, an dem wir vorbeigekommen sind, war das von Millicent Fawcett, die sich vor mehr als hundert Jahren hier in Großbritannien für das Frauenwahlrecht einsetzte. Als Statue auf dem Parliament Square ist sie aber als einzige Frau von elf Männern umgeben. Das erinnert uns daran, dass wir mit dem Bemühen um echte Chancengleichheit noch lange nicht am Ziel sind.

Vor Jahrzehnten war auch Slowenien als einstiges Transformationsland in einer Situation, in der viele Teile und Gruppen des Landes – Unternehmen, Einzelpersonen und Regionen – darum kämpfen mussten, gleichberechtigten Zugang zu Chancen zu erhalten. Deshalb haben wir unsere Zusammenarbeit mit der EBWE schon immer als gemeinsamen Einsatz für den Aufbau einer inklusiven Gesellschaft und widerstandsfähigen Wirtschaft betrachtet, in der alle eine faire Chance erhalten.

Slowenien blickt mit Stolz auf mehr als dreißig Jahre der Zusammenarbeit mit der EBWE zurück. Diese Institution war ein entscheidender Partner für die Transformation unseres Landes. Mit Unterstützung der EBWE haben wir wesentliche Reformen umgesetzt, den Finanzsektor gestärkt, die Infrastruktur modernisiert und in nachhaltige Entwicklung investiert. Diese Partnerschaft hat maßgeblich dazu beigetragen, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen und das Vertrauen der Investoren zu steigern.

Heute repräsentiert Slowenien eine der Erfolgsgeschichten der Transformation und die EBWE hat diese gesamte Entwicklung als verlässliche Partnerin begleitet – nicht nur was Finanzierungen betrifft, sondern auch als vertrauensvolle Quelle für Fachkompetenz und Wissen.

Mit Blick auf die Zukunft erkennen wir neue Aufgaben – vor allem die grüne Transformation und die Digitalisierung sowie die Erhöhung von Investitionen, Förderung von Innovationen, Diversifizierung von Finanzmitteln und Stärkung der Regierungsführung. Diese Prozesse setzen voraus, dass Regierungen,

Finanzinstitutionen und der private Sektor an einem Strang ziehen. Ich wiederhole, die EBWE spielt weiterhin eine zentrale Rolle: als Katalysator für den Wandel und als Unterstützerin bei der Ausrichtung von Investitionen auf nachhaltige und zukunftsorientierte Ziele.

Ich selbst entstamme der Geschäftswelt und wir wissen: Man bekommt nichts geschenkt. Man muss Umsatz generieren, Gewinne erzielen und in sein Unternehmen investieren, um angesichts des Wandels den Anschluss nicht zu verlieren. Und natürlich muss man auch dafür Sorge tragen, dass die Anteilseigner zufrieden sind!

Deshalb bin ich in meiner Rolle als Anteilseigner der EBWE angesichts ihrer Rentabilität in den letzten Jahren überaus zufrieden. Dabei gebührt Odile und ihrem Stab höchste Anerkennung für ihre harte und gewissenhafte Arbeit am Geschäftsaufbau trotz schwieriger Rahmenbedingungen. Ich richte mich damit nicht nur an die Banking-Teams vor Ort, sondern auch an alle anderen Funktionen, die gewährleisten, dass diese Aufgabe verantwortungsbewusst und mit angemessenem Risikomanagement erledigt werden.

Doch selbst diese Rekordgewinne reichen nicht aus, um die Anforderungen der Zeit, in der wir jetzt leben, zu decken. Deshalb haben wir uns Ende 2023 darauf geeinigt, eine eingezahlte allgemeine Kapitalerhöhung einzuleiten, um die Ukraine als unsere übergreifende Priorität sowie alle unsere Einsatzländer angesichts der anstehenden Herausforderungen besser zu unterstützen.

Slowenien ist stolz darauf, dass wir als eines der ersten Länder Anteile gezeichnet haben, und ich ermutige alle andere Anteilseigner, sich ebenfalls zu engagieren und Ihre Unterstützung zu zeigen.

Dabei geht es nicht um Wohltätigkeit, sondern um nüchterne geschäftliche Realitäten: Die EBWE hat in unseren Ländern bis dato mehr als das Dreißigfache des Betrags investiert, den wir als Anteilseigner ursprünglich eingezahlt haben.

Ich bin mir sicher, dass sie ihre Ziele auch weiterhin erfolgreich umsetzen wird, unter anderem in unseren neuen Ländern in Subsahara-Afrika und im Irak. Deshalb bin ich hochofregt, Benin, Côte d'Ivoire, den Irak und Nigeria zu dieser Jahrestagung begrüßen zu können, ebenso wie Teilnehmende mit Beobachterstatus aus den Ländern Senegal, Kenia and Ghana, deren Beitrittsverfahren kurz vor dem Abschluss stehen.

Die Leitung – und Lenkung – einer internationalen Institution mit fast 80 Mitgliedern ist keine einfache Aufgabe. Wir können stolz darauf sein, dass wir nun die erforderlichen Schwellenwerte erreicht haben, um Artikel 1 zu ändern und die EBWE-Einsatzregion um diese Länder zu erweitern. Ich weiß, es war ein langer Prozess, aber mit Inkrafttreten der Änderung am 22. Juli schlagen wir nun ein neues Kapitel in der Entwicklung der EBWE auf – das ist der Hintergrund für die morgen anstehenden Entscheidungen in Bezug auf den Einsatzländerstatus und die Verwendung von Kooperationsfonds.

Ich danke Ihnen, meine lieben Freundinnen und Freunde, Kolleginnen und Kollegen, dass Sie heute mit dabei sind. Ich glaube, wir haben im Vergleich zu den letzten

Jahren eine Rekordbeteiligung erreicht, sowohl was die Gouverneurinnen und Gouverneure als auch was ihre Stellvertretungen betrifft.

Zweifelsohne haben wir bereits durch unsere Kooperation im Verlauf der letzten fünf Jahre zeigen können, welchen hohen Wert multilaterale Zusammenarbeit hat. Nun freue ich mich darauf, morgen mit Ihnen gemeinsam den neuen Kurs für den Zeitraum 2026–2030 vorzuzeichnen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.